



# BURBACHER BRIEF

Vereinsmitteilungen April 2002  
Heimatverein Alte Vogtei e.V.

Postfach 1113 57299 Burbach

[www.alte-vogtei.de](http://www.alte-vogtei.de)

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2002

Zu unserer Jahreshauptversammlung lade ich im Namen des Vorstandes ganz herzlich ein. Sie findet statt im Burbacher Bürgerhaus am

**Freitag 19. April 2002 um 19.30 Uhr.**

Dabei gibt es auch ein gemeinsames Abendessen als Dank für den großen Einsatz der vielen Mitglieder und Helfer im vergangenen Jahr, der neben einem schönen Museumsfest noch viele Beiträge zur Gestaltung unseres Ortes möglich gemacht hat. Vorträge der Mundartgruppe sowie Dia-Bilder von Werner Kreutz über das vergangene Jahr gehören zum Programm. **Alle Helferinnen und Helfer im Verein sind dazu herzlich eingeladen**

**Informationen für  
die Mitglieder des  
Heimatvereins  
Alte Vogtei e.V.**

Es gibt natürlich einen offiziellen Teil. Hier die Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Vorstands
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstands
5. Anträge

Anträge für die Jahreshauptversammlung können von jedem Mitglied des Vereins gestellt werden. Sie müssen spätestens 8 Tage vor der Versammlung beim Vorsitzenden eingereicht werden.

6. Verschiedenes

Mit vielen Grüßen bis zum 19. April

Fotowettbewerb:

### **Zeigt uns Euer Burbach**

Der Heimatverein Alte Vogtei Burbach e.V. schreibt einen Fotowettbewerb aus über Fotos aus Burbach. Schönes, Nachdenkliches oder Verbeserungswürdiges, Baulichkeiten, Landschaft oder Gärten können fotografiert werden, aber **bis zum 30. Juni 2002**. Dann müssen die Bilder als Papierabzug von mind. 20x30 cm beim Verein oder im Kulturbüro abgegeben worden sein.

**Sponsoren haben Preise von insgesamt über 1000€ ermöglicht. Hauptsponsor ist unsere Sparkasse.**

Zur Jury gehören der Kalle Schlabach, der Fotoredakteur der Siegener Zeitung, sowie Wolfgang Franz, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Burbach/Neunkirchen. Gewertet wird in zwei Kategorien: Einmal Jugendliche bis einschließlich 16 Jahren, zum anderen Erwachsene (ab 17 Jahre). Jeder Teilnehmer darf maximal fünf Fotos einreichen.

**Viel Spaß beim Fotografieren!**

## Ausstellung: Tiere im Burbacher Wald

Ein schöner Erfolg war die vom Heimatverein Alte Vogtei e.V. in Zusammenarbeit mit der Kreisjägerschaft organisierte Ausstellung „Tiere im Burbacher Wald“. Das Vogteizimmer im Haus Herbig war „Lebensraum“ verschiedener ausgestopfter Tiere, die in lebensecht wirkender Umgebung zu beobachten waren. Der Zeppenfelder Tierpräparator Werner Koch hatte die Wildschweine, Rehe, Marder etc. zur Verfügung gestellt. In der Videoecke lief ein Endlosfilm, den Alfred Türk über Tiere in heimischen Wäldern gedreht hatte. Manfred Oerter hatte eindrucksvolle Fotos beigetragen. Auf dem Platz vor dem Haus Herbig stand die „Rollende Waldschule“ der Kreisjägerschaft, für deren Einsatz in Burbach Frank Möller und Frank Siebel gesorgt hatten.



## BURBACHER BRIEF April 2002

über das Leben in unseren Wäldern, von dem viele Menschen in unseren Dörfern kaum etwas mitbekommen. Dabei bietet der Wald, der etwas zwei Drittel der gesamten Fläche der Gemeinde Burbach umfasst, zahlreichen Wildtieren Lebensraum. Die Existenz vieler heimischer Tiere ist heute beeinträchtigt durch Land- und Forstwirtschaft, Freizeitsport und Bautätigkeit. Manche Tiere haben sich angepasst und treten heute in größerer Zahl auf, soge-

nannte Kulturfolger. Andere, die Kulturflüchter, sind immer seltener anzutreffen.

Mit der Ausstellung wollte der Heimatverein die Zusammenhänge in der Natur näher bringen und das Engagement für Natur- und Artenschutz fördern. Der Schutz von Wald, Feld und Flur ist ein gutes Stück Heimatschutz, er geht alle an und kommt häufig viel zu kurz.

Insbesondere bei Schulklassen traf die von Ilse und Heinz Klein organisierte Ausstellung auf große Resonanz. Sogar aus Siegen kam eine Klasse extra nach Burbach gereist. An den Nachmittagen war jeder willkommen und konnte sich sogar noch im Römerzimmer bei Kaffee und Kuchen stärken, eine inzwischen bei Ausstellungen übliche Tradition, die das Haus Herbig noch zusätzlich zum Treffpunkt macht.



Die „Rollende Waldschule“ der Kreisjägerschaft ist in einen Anhänger eingebaut und überall im Kreisgebiet einsetzbar. Vom 9. Bis 17. März stand sie vor dem Haus Herbig.

### Konto Geändert?

Im Mai werden die Mitgliedsbeiträge unseres Vereins abgebucht. Falls sich bei jemandem die Kontoverbindung geändert hat, bitte unserem Schatzmeister mitteilen. Ansonsten entstehen dem Verein Kosten in Höhe mehrerer €

Bitte Information an:  
**Heinz Günter Diehl**  
**Kreuzborn 26**  
**57299 Burbach**  
**Tel. 02736-8617**

## **Neuer Brunnen vor der Sparkasse**

Jahrelang war die „Rinne“ neben dem Eingang zur Sparkasse ein Ärgernis. Dort am Eingang zum Burgweg hatte zuvor ein schöner, richtiger Brunnen gestanden. Bei einer früheren Modernisierung war der durch die vermeintlich moderne „Rinne“ ersetzt worden. Gefallen hat die aber eigentlich nie jemandem, angeblich soll es auch groben Missbrauch gegeben haben. Bereits vor Beginn der Bauarbeiten zur Nassauischen Straße hatte der Heimatverein Alte Vogtei die Sparkasse davon überzeugt, dass am alten Platz wieder ein richtiger Brunnen entstehen soll. Der wurde gemeinsam geplant und wird in Kürze aufgebaut. Die vorbereitenden Arbeiten sind schon abgeschlossen. Am 25. Mai soll der neue Brunnen eingeweiht werden. Das wird im Rahmen des von der Aktionsgemeinschaft Lebendiges Burbach der örtlichen Geschäfte organisierten Brunnenfestes geschehen.

## **Vortrag über Germanna**

1714 kamen 42 Siegerländer in Virginia an und bauten dort in Germanna den ersten Hochofen. Heute erinnert dort in der Nähe der Kleinstadt Culpepper ein Besucherzentrum an die Siegerländer Kolonisten. Chad Holtzclaw ist einer der Nachfahren und arbeitet zur Zeit in Köln. Gemeinsam mit Heinz Prinz ist er Vorstandsmitglied des Trägervereins „Memorial Foundation of the Germanna Colonies in Virginia“. Am **28. Mai im Haus Herbig** berichten beide gemeinsam über die 288 Jahre alten Kontakte zwischen Siegerland und Amerika. Das wird sicher für alle ein außergewöhnlich interessanter Abend. Es wäre schön, wenn viele kommen.

## **Räume im Haus Herbig**

Römerzimmer, Vogteizimmer und Küche im Haus Herbig stehen zur Nutzung bei Familienfeiern oder Empfängen zur Verfügung. Die Nachfrage danach ist groß. Hier noch einmal unsere Ansprechpartnerin:

Frau Ruth Korb  
Jägerstraße 2 (Haus Herbig)  
Telefon 02736-8376

## **Museum wieder offen mit Konzert des Spielmannszuges**

Am 24. März ging die Winterpause im Museum „Leben und Arbeiten“ neben der Alten Vogtei zu Ende. Der Spielmannszug der Feuerwehr ist daran inzwischen traditionell beteiligt. Bei wunderbarem Wetter lockte der erste Öffnungstag zahlreiche Besucher an, die auch noch mit Waffeln und Kaffee versorgt wurden. Das Museum ist nicht nur an den im Kasten rechts abgedruckten regelmäßigen Öffnungstagen zu besichtigen, sondern auch sonst jederzeit nach Vereinbarung.

## **Burbacher Brief als pdf-Datei**

Ab sofort sind jeweils die jüngsten Ausgaben des Burbacher Briefes als pdf-Datei im Internet unter [www.alte-vogtei.de](http://www.alte-vogtei.de) abrufbar. Dort sind die Fotos sogar bunt.

## **Termine für 2002**

**19. April**, Freitag 19.30 Uhr im Bürgerhaus  
**Jahreshauptversammlung**

**27. April**, Samstag bis 12.00 Uhr **Backtag**

**28. April**, Sonntag 14-17 Uhr **Museum** geöffnet

**7. Mai**, Dienstag 20.00 Uhr Haus Herbig  
Vorführung: Heimatkundliche Videos über  
„Haubergswirtschaft im Siegerland“,  
„Im Hauberg“ und „Aus Holz wird Kohle“  
Gesamtdauer ca. 50 Minuten

**25. Mai**, Samstag an der Sparkasse  
**Brunneneinweihung**

anschließend Samstag und Sonntag **Brunnenfest** in der Nassauischen Straße und:

**25. Mai**, Samstag bis 12.00 Uhr **Backtag**

**26. Mai**, Sonntag 14-17 Uhr **Museum** geöffnet

**28. Mai**, Dienstag 20.00 Uhr  
Haus Herbig: Vortrag mit Dias  
**Siegerländer Auswanderung 1714 nach Germanna in Virginia/USA**, von  
Heinz Prinz und  
Chad Holtzclaw

**Informationen für die Mitglieder des Heimatvereins**

**9.-23. Juni**, Zeltmission in Burbach, Industriegebiet

**22. Juni**, Samstag bis 12.00 Uhr **Backtag**

**23. Juni**, Sonntag **Museum** geöffnet

**27. Juli**, Samstag bis 12.00 Uhr **Backtag**

**28. Juli**, Sonntag **Museum** geöffnet

**30. August / 1. September:**  
**Museumsfest mit Kunsthandwerkermarkt**

16.-20. September Besuch aus Tanvald

**28. September**, Samstag bis 12.00 Uhr **Backtag**

**29. September**, Sonntag **Museum** geöffnet

Der nächste Burbacher Brief erscheint im August

## Geschichten aus der Geschichte:

Fast jeder von uns hat schon einmal eine deutsche Sage gelesen; jene Geschichten, die durch weiter-“sagen“ Jahrhunderte lang überliefert wurden. Immer sind sie festgemacht an real vorhandenen, aber doch irgendwie mystifizierten, Naturerscheinungen, Gebäuden oder Personen, deren Herkunft oder Existenz in grauer Vorzeit nicht erkläbar war. So entstanden die wundersamen Geschichten, die von Generation zu Generation weitererzählt wurden.

Viele „Deutsche Sagen“ sind durch das Buch der Gebrüder Grimm 1816 bekannt geworden. Wenig bekannt jedoch ist, dass es eine ganze Reihe solcher Sagen gibt, die unseren Heimatraum und Burbach direkt betreffen. So z.B. Wiebelhausen, Trödelsteine, Großer Stein, Wildweiberhäuschen, den Burgberg, die Kalteiche, der Schinderhannes, etc. Schon 1773 sind einige davon in den Dillenburger Intelligenznachrichten abgedruckt worden. 1912 hat Gerhard Schrey Siegerländer Sagen zusammengetragen, auf die auch Adolf Wurmbach in seinem Buch „Siegerländer Sagen“ 1967 vielfach zurückgegriffen hat.

Jetzt zur Frühlingszeit wird mancher wieder die Wanderschuhe schnüren und den Weg zum Großen Stein finden. Wer einmal da oben im aufgeschichteten Steinring stand, der ist überrascht und wird still im Gedanken an das, was hier schon alles einmal geschehen sein mag. Ein Meer von gewaltigen Basaltsteinbrocken fließt den Berghang hinab, 60m tief und 100m breit bis hinunter zum schönen Laubwald aus Buchen und Ahorn. In diese Stimmung passt

### „Die Sage vom Großen Stein“

wie sie F. Kuhlmann im Siegerländer Heimatkalender 1931 erzählt hat:

*In uralten Zeiten, als unsere Berge noch mit wilden Urwäldern bedeckt waren, hauste auf der „Höhe“ ein mächtiger Riese, „Wackebold“ genannt. Er war so stark, dass er die Bäume des Urwaldes ausriß, um die Menschen zu erschlagen, wenn sie sich in seine Nähe verirrten. Kein Mensch wagte mehr die Höhe zu betreten, und selbst im Tale war man seines Lebens nicht mehr sicher, denn Wackebold warf mit Basaltwacken von der Höhe herab, die sausten wie Kugeln durch die Luft, und wehe dem Wanderer, der ahnungslos durch das offene Wiesental zog; des Riesen sichere Hand verfehlte ihr Ziel nie. Die Steine rollten bis an die tiefste Stelle des Tales in den Wetterbach; da liegen sie noch bis auf den heutigen Tag. Die Bewohner des Dörfchens am Fuße des Berges verließen aus Furcht ihre Hütten, um im benachbarten Nassauer Ländchen eine sichere Unterkunft zu suchen.*

*Viele hundert Jahre blieb die Gegend menschenleer, und der Riese ward vergessen. Da kam an einem schönen Frühlingsmorgen von den rauen Höhen des Westerwaldes*

*herab eine rüstige Männerchar geschritten. Es war Hans Hick mit seinen sieben Söhnen. Lauter hagere baumlange Gestalten, die durch eine Feuersbrunst um Hab und Gut gebracht, in den milderden Talesgründen eine neue Heimat suchten. „Die Gegend hier soll nicht geheuer sein“, sprach Hans Hick, als sie aus dem verlassenen Dorf in den Wiesengrund schritten, „meine Großmutter erzählte oft von einem Riesen, der die Leute hier vertrieben haben soll.“ – „Ammenmärchen!“ sprach Heinz, der Jüngste, „wer wird noch daran glauben!“ - In diesem Augenblick erzitterte die Luft. Ein Steinwurf traf den armen*

*Heinz am Kopf, dass er rücklings zu Boden fiel: er war tot. Die anderen hatten gerade noch Zeit, sich hinter einen Wiesenstein zu ducken, als auch schon ein Hagel von Basaltsteinen über sie hinweg ging. Sie blieben ruhig liegen, bis die Nacht einbrach und der Steinregen aufhörte. Dann trugen sie den toten Heinz in die halbverfallene Kirche des Dörfchens. Dort beeinten sie ihn drei Tage lang und begruben ihn unter dem Altar.— Hans Hick aber schwur dem Riesen bittere Rache.*

*In einer finsternen Nacht schlich er sich mit seinen Söhnen die Höhe hinan. Ein mächtiges Dröhnen machte den Berg erzittern. Es war das Schnarchen des Riesen, der schlafend neben einem ungeheuren Steinhaufen lag, den er sich*

*zum Vorrat zusammengetragen hatte. Doch ohne Furcht und Zagen schritt Hans Hick auf ihn zu, nahm einen großen, runden Basaltstein hoch in die Hände und stellte sich mit beiden Füßen auf des Riesen breite Stirn. Und als Wackebold gerade das grässliche Maul zum Gähnen aufsperrte, - braatsch—, da warf er ihm den Stein in den Rachen hinein, dass der Riese ersticken musste. Er zappelte noch einige Male mit Händen und Füßen, riss ein paar Bäume aus und ward still. Hans Hick und seine Söhne begruben den Leichnam des Ungeheuers unter den Steinen des Basaltkegels.*

*Dann schleppten die mutigen Männer die Bäume zu Tal, die der Riese ausgerissen hatte und bauten Häuser. Unter ihren fleißigen Händen entstanden neue Dörfer, die von den „Hicken“, den Nachkommen Hans Hicks bevölkert wurden. Der Talgrund hieß fortan der „Hickengrund“.*

*Wohl tausend Jahre sind vergangen seitdem Hans Hick unsere Gegend von dem Riesen Wackebold befreite. Und doch spukt noch heute der Geist des Riesen in den Wäldern der Höhe. Der Wanderer, der in einer stürmischen Novembernacht sich in die Nähe des Großen Steines verirrt, der kann wohl dort ein unheimliches Brausen vernehmen, von dem die Bäume erbeben. Das ist das Schnarchen des Riesen, der unter dem großen Steinkegel schläft. - Und wer es zu solcher Stunde wagt, durch die Steinritzen des Bergkegels zu schauen, der mag wohl unten, ganz unten etwas glimmen sehen wie zwei Kohlenfeuer. Das sind die feurigen Glotzau- gen des Riesen, der hier in der Tiefe seine Schandtaten büßt und keine Ruhe findet.*

Heinz Klein

**BURBACHER  
BRIEF**  
**April 2002**